

**Stabsabteilung
Unternehmenskommunikation**

Leitung: Dr. Isolde Schäfer
Pressesprecherin: Katja Rußwurm

T: 0941 944-4200
F: 0941 944-4488
presse@ukr.de
www.ukr.de/presse

Pressemitteilung

Regensburg, 06.06.2018

Leben mit Hirntumor

Kann man einen Hirntumor „aushungern“? Darf ich Auto fahren? Hilft Sport? – Anlässlich des Welthirntumortages klären Experten des Zentrums für Hirntumoren des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) Fragen, die Patienten außerhalb der Therapie beschäftigen.

Martin B. (Name geändert) leidet an einem Hirntumor. Trotz Therapie beeinträchtigt die Erkrankung sein Leben massiv. So hat er unter anderem Sprachschwierigkeiten und wird oft von Krampfanfällen geplagt. Viele Hirntumorpatienten fragen sich, was außerhalb der schulmedizinischen Behandlung getan werden kann, um die Lebenssituation zu verbessern. Antwort auf diese Frage geben am Samstag, dem 9. Juni 2018, von 10:00 bis 13:00 Uhr Experten des Zentrums für Hirntumoren des UKR im Café im Hotel Goldenes Kreuz (Haidplatz 7) in Regensburg. Zusätzlich zu verschiedenen Vorträgen stehen die anwesenden Mediziner allen Gästen – ob Patient, Angehöriger oder Interessierter – während der gesamten Veranstaltung auch persönlich für Gespräche zur Verfügung.

Im Vordergrund stehen dieses Jahr Aspekte, die Patienten im Alltag oftmals stark belasten. So wird Sebastian Meier erläutern, wie ein gezieltes Sportprogramm bei vielen Patienten zur Verbesserung des persönlichen Befindens beitragen kann. Der Leiter der Physiotherapie am UKR betreut ein Sportprogramm speziell für onkologische Patienten. Da nicht jede sportliche Betätigung für alle Patienten gleichermaßen geeignet ist, wird in der onkologischen Sportgruppe für jeden Patienten ein speziell auf seine Bedürfnisse und Ziele ausgerichtetes Programm entwickelt. So kann beispielsweise neben einer allgemeinen Stärkung der physischen Konstitution gezielt an motorischen Einschränkungen gearbeitet werden.

Weiterhin wird die Veranstaltung zum Welthirntumortag auf komplementärmedizinische Fragen zur Ernährung oder auch auf Methadon als alternatives Therapeutikum eingehen.



„Die Therapie kann zwar durch eine spezielle Ernährung beeinflusst und unterstützt werden, allerdings gibt es auch hier kein Patentrezept für alle Patienten“, räumt Professor Dr. Martin Proescholdt, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie des UKR, mit dem Gerücht auf, dass man den Tumor „aushungern“ kann und gibt gleichzeitig einen Ausblick auf seinen Vortrag: „Auch beim Einsatz von Methadon kann man sehr viel falsch machen, da das Mittel in manchen Fällen das Wachstum von Tumorzellen sogar befördern kann.“ Die Besucher der Veranstaltung erhalten Informationen zu diesen und weiteren komplementärmedizinischen Verfahren und erfahren, wann deren Einsatz sinnvoll ist und wann er sogar gefährlich werden kann.

Im letzten Vortrag der Veranstaltung wird gezielt auf Aspekte eingegangen, die den Alltag der Patienten in der Regel stark einschränken. So fragen Patienten immer wieder danach, ob sie Auto fahren oder schwer heben dürfen. Professor Dr. Peter Hau, Leiter der Wilhelm Sander-Therapieeinheit NeuroOnkologie am Zentrum für Hirntumoren, wird erklären, wie tumorbedingte Störungen gebessert oder sogar ganz überwunden werden können. Ist beispielsweise das Sprachzentrum betroffen, so ist es durch gezielte Übungen möglich, das Gehirn so zu trainieren, dass die ausgefallene Funktion von anderen Bereichen des Gehirns übernommen wird.

Interdisziplinäre Expertise für personalisierte Medizin

Im Zentrum für Hirntumoren bieten Experten des UKR aus Neurologie, Strahlentherapie, Neurochirurgie und Neuropathologie sowie der Klinik und Poliklinik für Neurologie des medbo Bezirksklinikums Regensburg eine umfassende Diagnostik und Therapie bei der Behandlung von Hirntumoren. In multiprofessioneller Zusammenarbeit wird ein auf den Betroffenen abgestimmtes Behandlungskonzept entwickelt. Zudem trägt das spezialisierte Zentrum mit seiner aktiven Forschung dazu bei, die Versorgung von Hirntumorpatienten weiter zu verbessern.

Spitze in der Medizin. Menschlich in der Begegnung.

Das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) versorgt als jüngstes Universitätsklinikum Deutschlands jährlich etwa 35.000 Patienten stationär sowie ca. 142.000 ambulant. Hierfür hält das UKR 839 Betten und 52 tagesklinische Behandlungsplätze bereit (von insgesamt 1.087 universitär betriebenen Betten der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg). In 28 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen beschäftigt das Universitätsklinikum Regensburg mehr als 4.600 Mitarbeiter.

Ausgerichtet ist das Universitätsklinikum Regensburg auf Hochleistungsmedizin, insbesondere in den Gebieten der Transplantations- und Intensivmedizin sowie onkologischer und kardiovaskulärer Erkrankungen. Bei der durchschnittlichen Fallschwere („Case-Mix-Index“) liegt das UKR an der Spitze der deutschen Universitätsklinika. Neben der Patientenversorgung der höchsten Versorgungsstufe ist das UKR gemeinsam mit der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg für die Ausbildung von rund 2.000 Studierenden (Human- und Zahnmedizin) sowie für die



medizinische Forschung verantwortlich. Gemeinsames Ziel aller Mitarbeiter sind die optimale medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten sowie ein wertschätzendes Miteinander im Team.

Kontakt

Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Katja Rußwurm
Pressesprecherin
Tel.: 0941 944-4200
Fax: 0941 944-4488
presse@ukr.de
www.ukr.de

Professor Dr. Alexander Brawanski
Sprecher
Zentrum für Hirntumoren
Tel.: 0941 944-9001
Alexander.brawanski@ukr.de
www.ukr.de/zht

Bild



UKR_Welthirntumortag.jpg:

Das Zentrum für Hirntumoren klärt zu wichtigen Fragen im Alltag von Patienten auf.
© UKR

Bildnachweis: Universitätsklinikum Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.